



schlagkräftig und modern ausgestattet präsentiert sich die Burghermer Feuerwehr zum 150. Jubiläum.

# Von der Saug-Druckspritze zur Hightech-Maschine

Die Burghermer Feuerwehr feiert vom 19. bis zum 21. Juni ihr großes Jubiläum. Ein Blick in die Chronik verrät, wie sie sich in den vergangenen 150 Jahren entwickelt hat.

Von Peter Maier

Burghelm Der 14. November 1869 ging als Katastrophentag in Burghelms Geschichte ein. In der Rainer Straße, heute Donauwörther Straße, wütete ein Großbrand. Am Ende waren 15 Gebäude nur noch Asche. Die Gemeindevorsteher waren völlig machtlos gegen die Feuerbrunst. Eine organisierte Feuerwehr gab es schlichtweg noch nicht, doch das änderte sich sieben Jahre später. Nun feiert die Freiwillige Feuerwehr Burghelm vom 19. bis 21. Juni 2026 ihr 150-jähriges Bestehen.

An die dachten die Brandopfer vor 1869 noch nicht, sie bauten in den folgenden Jahren ihre Gebäude wieder auf. Dann machte der damalige Bürgermeister Georg Heinrich das Thema Feuerwehr zur Chefsache. Zusammen mit 56 Floriansängern gründete das Gemeindevorstand die Freiwillige Feuerwehr Burghelm und wurde deren erster Vorstand. Mit dem Brauereisohn Christian Divora hatte er einen überaus tüchtigen „Kommandanten“ zur Seite. Er betrieb mit Nachdruck die Ausbildung der Wehrlaute.

Zur Brandbekämpfung hatte die junge Wehle eine handbetriebene Löschmaschine. Unter Vorstand Anton Röllner kam am 19. April 1897 eine weitere Spritze hinzu. Die- sie wird heute noch im Burghelmer



Vor 50 Jahren war in Burghelm erstmals eine Dampffirewehr im Einsatz. Foto: Peter Maier (Archivbild)

Feuerwehrhaus in Ehren gehalten. Die Chronik der Burghermer Feuerwehr verriet, worin die Hauptaufgaben in den Anfangsjahren bestanden. „Eserzieren, Pumpmannschaften schulen und Steigermannschaften für die Anstellten heranzubilden“, stand auf dem Ausbildungsprogramm. In den Sommer- und Herbstmonaten wurde am Sonntagvormittagen Feuerwehrrübungen abgehalten.

1903 führte die Wehr einen Übungsgelände mit vier und später sechs Pflichtübungen ein. Wer schwänzte, musste ein Strafgeld bezahlen. Bei all dem Pflichtausst-

sein ist es erstaunlich, dass bereits am 6. Januar 1884 im Gasthaus Eberle, heute Familie Biel, der erste Burghermer Feuerwehrball abgehalten wurde. Vereinslokal ist allerdings seit 1884 das Gasthaus Brucklachner und das ist es auch heute noch. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts machte sich die Freiwillige Feuerwehr Burghelm aus überregional einen guten Namen. Bis 1914 wurde sie zur „Besten Wehr des Bezirkes“ genannt und vom Bezirksverband dafür ausgezeichnet. Leonhard Lederer wurde am 1. Januar 1934 zum Kommandanten ernannt. Er besuchte die Feuerwehrschule in



Die handbetriebene Saug-Druckspritze von 1897, testen\* Kommandant Anton Gutjahr (links) und Schmirner Dornenk Brendle.

Landshut und wirkte als Ausbilder im Landkreis Neuburg, wurde Kreisbrandinspektor und später Kreisbrandinspektor. Seitdem ist die Burghermer Wehr auch in der Kreisfeuerwehr präsent, derzeit mit Kreisbrandinspektor Alexander Bauer und Kreisbrandinspektor Kommandant Andreas Egger.

Am 26. und 27. April 1945 wurde Burghelm aufgrund der Donauquerung durch die amerikanischen Luftwaffe bombardiert. Da dadurch ausgelöst ein Brande konnten wegen des schweren Beschusses nicht oder nur unter Lebensgefahr der Männer und Frauen gelöst werden.

Deutlich hat sich im Laufe der Jahre die Alarmierung verändert, Feuerfeste, Trompetensignale und Glockengeläute hat der Digitalfunk verdrängt. Brandsachen und Bekämpfung haben sich ebenfalls deutlich gewandelt. Brannten früher häufig Stroh und Holzschutteln, so hat sich das Brandgeschehen in den Innenbereich verlagert. Dort ist der Atemschutz heute wichtiger denn je, da heutige Baumaterialien mit chemischen Mitteln angereichert sind und sich neben starkem Rauch häufig auch giftige Gase entwickeln. Der technische Fortschritt zeigt sich auch bei der Aus-

stattung der Burghermer Feuerwehrlaute. War es 1879 noch eine „Saug- und Druckspritze“ im Handbetrieb, so sind die aktuellen Spritzen Hightech-Maschinen. Die 1909 je kaufte erste fahrbare Schieberlein ist heute ein Museumsstück. Heute spritzen die Wehrlaute von maschinell betriebenen Leitern. Alle 23 Jahre feiert die Burghermer Wehr auch ihr Jubiläum, erstmals am 7. Juni 1903 mit 17 Gastfeuerwehren. Vom 75. Jubiläum am 4. Juni 1960 bis überlieferte, dass der Festzug durch die Gemeinde aus rund 3.000 Personen bestand. Zum 100. Jubiläum vom 11. bis 13. Juni 1976 bekam die Burghermer Feuerwehr nicht nur eine neue Fahne, sondern im Nachgang auch die erste Dampffirewehr, die sich hauptsächlich in den Festumzügen rekrutierte. Damals ging ein lang geateter Wunsch der ehemaligen Kommandanten und Vorstand Ludwig Spindler in Erfüllung. „Wir mussten das Wasser noch aus dem Leitenbach nehmen einen Hydranten gab es noch nicht“, erinnert sich Gruppenführerin Margit Hugel. Die Ausbildung übernahmen Kommandant Hartmann Bergmüller und Maschinist Michael Fischer. Kreisjugendwart Hermann Bergmüller führte 1986 die erste Burghermer Jugendgruppe zum Jugendleistungswochenende. Inzwischen rekrutieren Jugendwarte erfolgreich den Feuerwehr Nachwuchs.